

Im Zeichen der Schwarzen Perle

Tracht mit Wanderschuhen vertauscht -
gemeinsame Wanderung der Waldgau-Trachtenvereine aus Grafenwiesen und
Schönberg

Die beiden Vereinsvorsitzenden Adolf Breu („Regentaler“ Grafenwiesen) und Georg Pichler (Trachtenverein Schönberg) und weitere Vereinsmitglieder verbindet seit einiger Zeit die gemeinsame Leidenschaft zur Trachtensache und auch zum Hobby Wandern. Nachdem bereits im Juli 2011 einer Gruppe aus Schönberg bei einer Kaitersberg-Wanderung die Schönheit der heimischen Bergwelt gezeigt wurde, war diesmal die Gegeneinladung zu einer Ilztal-Wanderung an die Grafenwiesener herangetragen worden.

Am ausgemachten Treffpunkt in Schönberg begrüßte Georg Pichler die neun Grafenwiesener Wanderfreunde. Ab Ettlmühle führte der Weg der Wanderfreunde durch tief eingeschnittene Schluchten und lichtdurchflutete Wiesentäler. Mit dem Zauber der Unberührtheit bahnt sich die Ilz - das letzte große Wildwasser Ostbayerns - seinen Weg vom Nationalpark Bayerischer Wald bis zur Dreiflüsse-Stadt Passau. Tief eingeschnittene Schluchten und lichtdurchflutete Wiesentäler begleiten sie auf ihrem Weg bis zu ihrer Mündung in die Donau. In Ellersdorf legten die Wanderer eine gemütliche Mittagspause ein, bei der Georg Pichler die kräftegebende Brotzeit spendete. Auf der insgesamt 16 Kilometer langen Route entlang der „Schwarzen Perle“ (Markierungszeichen des Ilztalwanderweges), vorbei an alten Mühlen, Stromschnellen, Flussflösser-Häusern und der Burgruine Dießenstein gab der Schönberger Vereinsvorsitzende Erklärungen zur Natur und ließ auch geschichtliche Hintergründe durchblicken. Die Unberührtheit der Natur und das Wildwasser der Ilz beeindruckten die „berggewohnten“ Bayerwäldler. Bei herrlichem Wanderwetter und nach mehrstündigem Marsch genoß man die verdiente Einkehr im Gasthaus Schrottenbaumühle.

Die gemeinsame Wanderung ist ein Zeichen, dass sich trotz des weitläufigen Gaugebiets, das sich entlang der bayerisch-böhmisichen Grenze erstreckt, Vereine zu gemeinsamen Unternehmungen zusammenfinden und sich gegenseitig die Schönheiten ihrer heimischen Natur zeigen können. Trotz strengem Terminkalender beiderseits wurde abgesprochen, in diesem Herbst den Hohen Bogen als Wanderziel zu erkunden.